



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Projektzusammenfassung

Gesundheit verträgt keine Gewalt – Hinschauen und Nachfragen hilft!

Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen sind mit vielfältigen Formen von Gewalt konfrontiert. Gewalt zu erkennen und aufzudecken ist nicht leicht und nicht selbstverständlich. Es braucht dafür Wissen und Handwerkszeug sowie institutionelle Unterstützung und entsprechende Rahmenbedingungen.

Ziel des Projektes ist es daher, Mitarbeiter*innen und Institutionen des Gesundheitswesens im Umgang mit von Gewalt Betroffenen zu stärken.

Aktivitäten



Verantwortliche für die Aus-, Fort- und Weiterbildungen im Gesundheitswesen gewinnen und vernetzen: Gespräche, Kick-off, Projektbeirat, Expert*innenforum



Fortbildungen in Krankenhäusern, in Pflegeeinrichtungen, im niedergelassenen Bereich und für Multiplikator*innen durchführen – ab Februar 2020 steht der neue Fortbildungskatalog für Buchungen zur Verfügung



Das Thema *Umgang mit von Gewalt Betroffenen* in Ausbildungen der Gesundheitsberufe bringen und damit Studierende und Lehrende erreichen

Medizinische Universität Graz, Fachhochschule Joanneum, Lehrgänge und Schulen der Pflegeassistenz ...



Das Thema *Umgang mit von Gewalt Betroffenen* in bestehende Fortbildungsformate zu bringen

Mögliche Formate dafür sind: a:sk Akademie der KAGes, Diplomfortbildungsprogramm der Ärztekammer, Fortbildungen der Akademie für Gesundheitsberufe des ÖGKV Landesverband Steiermark, Kongresse ...



www.frauengesundheitszentrum.eu/gesundheit-vertraegt-keine-gewalt-hinschauen-und-nachfragen-hilft



Gesundheit verträgt keine Gewalt –
Hinschauen und Nachfragen hilft!

Wer führt das Projekt durch?

Auftraggeber: Gesundheitsfonds Steiermark, Projektverantwortliche Dr.ⁱⁿ med Ulrike Stark

Projektdurchführung Frauengesundheitszentrum:

Mag.^a Christine Hirtl, Projektleitung, 0316 83 79 98-21, christine.hirtl@fgz.co.at,

Mag.^a Kerstin Pirker, Projektkoordination, 0316 83 79 98-27, kerstin.pirker@fgz.co.at

Mag.^a Rita Obergeschwandner, Öffentlichkeitsarbeit, 0316 83 79 98-30,
rita.obergeschwandner@fgz.co.at

Laufzeit: Juli 2019 – Dezember 2021

Warum gibt es dieses Projekt?

Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen sind mit vielfältigen Formen von körperlicher, psychischer, sexualisierter und sozialer Gewalt in verschiedensten Kontexten konfrontiert:



Jede Form von Gewalt hat gesundheitliche Auswirkungen. Häusliche Gewalt ist aufgrund ihrer Dynamik, der Häufigkeit und der vielfältigen gesundheitlichen Kurz- und Langzeitfolgen eine besonders schwere Gewaltform.

Prioritäre Aufgabe des öffentlichen Gesundheitswesens ist, die gesundheitlichen Folgen von Gewalt zu erkennen, Gewalt als Ursache zu identifizieren, Betroffene sensibel zu unterstützen und zu behandeln und an Hilfseinrichtungen weiterzuverweisen (WHO 2013a, 2013b, BMWFJ 2010).

In Ergänzung zu den Opferschutzgruppen stärkt dieses Projekt Mitarbeiter*innen im Gesundheitswesen im Umgang mit von Gewalt Betroffenen.

Über das Vorgängerprojekt

Wir bauen auf den Aktivitäten des Vorgängerprojektes 2017/18 auf: Erstellung eines Fortbildungskataloges, Durchführung von Fortbildungen, Verankerung eines Moduls zu Gewalt im Curriculum des Studiengangs Pflege der Fachhochschule Joanneum sowie Sensibilisierung und Vernetzung von Akteur*innen im Gesundheitswesen.